

Alfred Adler (1870 – 1937)



Adlers Leben

Alfred Adler wird 1870 als zweites von 6 Kindern eines jüdischen Getreidehändlers in Wien geboren. Seine Familie gehört zur unteren Mittelklasse. Alfred spielt viel mit den andern Kindern auf der Strasse. Eine schwere Lungenentzündung als Kind und der Tod seines Bruders nähren in ihm den Wunsch Arzt zu werden. Er studiert Medizin und wird Augenarzt. In dieser Zeit weckt der aufkommende Sozialismus sein Interesse. Er heiratet eine russische Studentin.

In Wien lernt er den einige Jahre älteren Arzt Sigmund Freud kennen. Wie diesen beschäftigen auch Adler die seelischen Vorgänge im Menschen. Freud lädt ihn als hoffnungsvollen Nachwuchs in seine Mittwoch – Diskussionsrunde ein. Bald aber entstehen Meinungsverschiedenheiten und Freud wirft ihn raus. Adler arbeitet als Arzt, hält Vorträge und schreibt Bücher über seine Forschung und seine Theorie. Diese nennt er Individualpsychologie (IP), d.h. die Psychologie des Unteilbaren. Aufträge an den Universitäten werden von Freud verhindert.

Der 1. Weltkrieg, den er als Militärarzt erlebt, erschüttert ihn zutiefst. Auch ist er von der Entwicklung des Sozialismus in Russland enttäuscht. Nach dem Krieg richtet er in Wien

über 30 Erziehungsberatungsstellen ein. Durch eine gute Erziehung der Kinder hofft er, weitere Kriege verhindern zu können.

1926 wird er als Gastdozent an die Columbia Universität in Amerika eingeladen. 1933 übersiedelt er ganz in die USA. Jetzt feiert er internationale Erfolge. Während einer Vortragsreise in Schottland stirbt Alfred Adler 1937 an Herzversagen in Aberdeen.

Einer seiner Schüler in USA, Rudolf Dreikurs, entwickelt seine Pädagogik weiter und ist massgeblich an deren Verbreitung beteiligt.

Adlers Menschenbild

- Bei der Geburt bringt der Mensch Konstitution und Temperament mit.
- Seinen Charakter bildet er aus der Summe seiner Erfahrungen der ersten Lebensjahre.
- Er ist diesen Umwelteinflüssen aber nicht ausgeliefert, sondern entscheidet, was er wahrnehmen und wie er es bewerten will (Schöpferische Kraft).
- Aus diesen Wahrnehmungen und Bewertungen entsteht im Menschen ein Bild von sich und der Welt, das sein Handeln bestimmt (Lebensstil).

- Der Mensch ist nie vollkommen. Er hat immer irgendwo Mängel (Minderwertigkeiten). In seinem Handeln hat er das Ziel, diese Defizite zu beheben (Finalität, Kompensation). Das Verhalten eines Kindes ist sein Versuch, mit den Mitteln, die ihm seiner Meinung nach zur Verfügung stehen, ein Problem zu lösen (Defizit zu kompensieren).
- Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er braucht zu seiner Entwicklung die Gemeinschaft. Er strebt danach, dazu zu gehören.
- Die ideale Form der Gemeinschaft nennt Adler Gemeinschaftsgefühl. Der Mensch fühlt sich den andern gleichwertig und als Teil des Ganzen. Er übernimmt gemäss seinen Fähigkeiten Verantwortung ohne dabei seine Identität aufzugeben. Dieser Zustand ist ein anzustrebendes Ziel. Jeder Mensch hat die Fähigkeit dazu angeboren, sie muss aber entwickelt werden.

Gedanken über Erziehung

Da die Lebenseinstellung des Menschen durch die Erfahrungen der frühen Kindheit beeinflusst wird, bekommt die Betreuung und Erziehung einen hohen Stellenwert.



Jesper Juul

1948 in Dänemark geboren ist Jesper Juul einer der bedeutendsten Familientherapeuten Europas und durch seine Bücher international bekannt. Er ist Gründer des renommierten Kempler-Instituts in Aarhus und des länderübergreifenden Beratungs- und Seminarprojekts *familylab*. Obschon er aus einer andern psychologischen Richtung kommt, setzt er Adlers Ideen der Gleichwertigkeit/Gleichwürdigkeit, des Selbstwertgefühls und der Ermutigung auf eine neuzeitliche Art um. Auch für ihn ist Erziehung ein lebenslanger Prozess der auf einer guten Beziehung beruht.

Erziehung ist nicht ein rationales Tun; sondern ein Zusammenleben und ein gemeinsam sich entwickeln (Beziehung).

Erziehung setzt die Selbstentwicklung des Erziehers voraus. Jeder Erzieher sollte zunächst einmal die unbewussten Voraussetzungen seiner Einstellung zum Kinde, zum Leben überhaupt, unter psychologischer Leitung durcharbeiten, bevor er sich ans Erziehen macht.

- Gleichwertigkeit ist die Grundlage jeder guten Beziehung.
- Ein Kind, das sich destruktiv verhält, hat den Mut verloren, auf konstruktive Art einen Platz in der Gemeinschaft zu finden.
- Hauptanliegen der Erziehung ist Ermutigung!
- Die häufigsten Erziehungsfehler sind Verwöhnung/Verzärtelung und Vernachlässigung.
- Erziehungsziel: Mutige Menschen, die in der Lage sind, ihre Lebensaufgaben Arbeit, Gemeinschaft und Partnerschaft zu lösen.